

Rundfahrt auf dem Weg des Wassers

Deggendorf – Auf den Weg des Wassers hat der vlf-Kreisverband Deggendorf seine Mitglieder bei einer Rundfahrt ausgehend vom Wasserwerk Moos, durch das Wasserschutzgebiet, den Kühmoosgraben bis zur Kläranlage und zum Färbergries Plattling mitgenommen.

Zuerst steuerte die von Wasserberater Alois Dorfmeister organisierte Gruppe das neue Wasserwerk Moos an. Werksleiter Hermann Gruber informierte die 35 Ehemaligen, dass momentan 12 Mio. m³ unter dem Namen Waldwasser als europaweit einzige Marke für Leitungswasser verkauft werden. Beim Rundgang durch die "Heiligen Hallen" des Wasserwerks kamen die Teilnehmer ins Staunen, als sie durch Schaugläser in zwei 1000 m³ großen Wasserbehältern das klare Trinkwasser betrachten konnten. Die ausgezeichnete Wasserqualität in Moos ist nicht zuletzt der schonenden Landwirtschaft im Wasserschutzgebiet zu verdanken. Schutzgebietsberater Wolfgang Hutterer berichtete, dass 70 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Wasserschutzgebiet Moos mittels Kooperationsverträgen gemäß den Vorgaben des Wasserversorgers bewirtschaftet werden. Dazu gehört Zwischenfruchtanbau, Mulchsaat, Winterbegrünung und eine Herbst-Stickstoffuntersuchung. Hutterer betonte, dass Ökolandbau wenig Einfluss auf die Wasserqualität habe, weil dort zwar nicht mehr mineralisch gedüngt, durch häufigere Bodenbearbeitung jedoch mehr Stickstoff freigesetzt werde. Am Kühmoosgraben zeigte Wasserberater Alois Dorfmeister den Ehemaligen zwei Exemplare der streng geschützten Bachmuscheln und informierte sie über den komplexen Entwicklungszyklus der seltenen Weichtiere. Anhand von Schautafeln er-



FOTO: ALOIS DORFMEISTER

Alois Dorfmeister zeigte zwei Exemplare der streng geschützten Bachmuscheln.

läuterte er die Entstehungsgeschichte des oft auch Russengraben genannten Gewässers, denn dieser wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von russischen Zwangsarbeitern per Hand gegraben. Unter anderem durch den Einsatz des Wasserbauers wird der Kühmoosgraben inzwischen zu 93 % durch einen freiwilligen Gewässerrandstreifen von der von der angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche geschützt, der oft bis zu 15 m breit ist. Der im Rahmen des Volksbegehrens zur Artenvielfalt vorgesehene Pflichtabstand von fünf Metern werde hier keinen Einfluss auf die Gewässerquali-

tät haben, berichtete Dorfmeister. Er lobte deshalb die Landwirte für ihren bisher geleisteten, freiwilligen Beitrag zur Förderung des Bachmuschelbestands. Den dennoch vorhandenen Schlamm im Graben führt der Wasserberater nicht auf Erosion aus Landwirtschaftsflächen, sondern auf Eintrag durch den Biber zurück. Für ihn sind Biber und Bachmuschel Konkurrenten, denn die Muscheln können sich im Schlamm der Grabensohle nicht vermehren, sondern benötigen vielmehr blanke Kiesbänke.

Als nächstes stand die Abwasserentsorgung auf dem Programm. Stefan Trost von der Kläranlage Plattling führte durch die Anlage und erklärte, welcher enormer Aufwand in der Kläranlage betrieben wird, um Wasser in gereinigtem Zustand wieder in die Flüsse abzugeben. Schließlich führte Hermann Waas vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf die vlf'ler durch das frisch renaturierte Färbergries bei Plattling. Ziel ist dort, die Verbindung zwischen Fluss und Aue wiederherzustellen, Flächen mit heimischen Baumarten aufzuforsten und eine weitere Eintiefung der Isar aufzuhalten. Als Gebirgsfluss bringt die Isar im natürlichen Zustand pro Jahr bis zu 25 000 m³ Kies-Geschiebe mit sich. Durch die Staustufen sind der Fluss und das Geschiebe abgetrennt. Das führt zur Eintiefung des Flussbetts. Dieses Problem versucht man in Plattling mit Kiesauffüllungen abzumildern. Im Färbergries sind deshalb 100 000 m³ feines Sediment-Material abgetragen worden, um den Urzustand der Isar wieder herzustellen. Das scheint sehr gut gelungen zu sein. Hermann Waas, einer der Väter dieser Renaturierungsmaßnahme, erklärte auch die Vorteile der Maßnahme für den Fortbestand von kieslaichenden Fischen und die Erholung von Spaziergängern und Badegästen. ■

Informationen zum Haselnussanbau

Abensberg Großes Interesse zeigten die Ehemaligen des vlf Abensberg an den Haselnussplantagen, die am erstmals angebotenen „Tag des Betriebes“ bei Alfons Hilz in Appersdorf besucht wurden. Rund 50 Landwirte ließen sich vom Betriebsleiter über seine Gründe informieren, warum er die ehemaligen Hopfengärten gerodet und stattdessen Nusssträucher gepflanzt hat. „Ausschlaggebend für die Entscheidung war mein Ziel, als Ein-

Mann-Betrieb die Arbeit bewältigen zu können und gleichzeitig auch langfristig als Vollerwerbsbetrieb bestehen zu können“, erklärte Hilz den interessierten Berufskollegen. Zunächst erläuterte er das Anbauverfahren sowie die Ernte und Aufbereitung der Haselnüsse. Anschließend führte er die Gruppe in eine hofnahe Plantage. Dort stehen die Haselnussstauden in acht Meter breiten Reihen. Der starke Fruchtbehang ließ auf eine zufriede-

denstellende Ernte schließen. Mit einem herumgereichten Nussknacker hatte jeder Besucher die Möglichkeit, sich von der Qualität und dem Geschmack der Früchte zu überzeugen, auch wenn sie noch nicht ganz reif waren.

Der Großteil der Nüsse wird noch während der Ernte über die Erzeugerorganisation Deutscher Haselnussanbauer vermarktet. Die Nachfrage ist insbesondere in der Vorweihnachtszeit sehr groß. Dazu trägt sowohl die regionale Herkunft bei, als auch die Bioqualität, denn der Betrieb ist seit drei Jahren als EU-Ökobetrieb zertifiziert. Fans der energiereichen Schalenfrüchte können sich ganzjährig mit heimischen Nüssen versorgen. Neben der Haustüre von Familie Hilz steht eine Selbstbedienungstheke, an der zu jeder Tageszeit Nüsse gekauft werden können.

Dem aufmerksamen Besucher fällt sofort auf, dass die anfallenden Nusschalen als Abdeckmaterial in den Blumenrabatten verwendet werden. Unter anderem dadurch lebt Alfons Hilz den Gedanken der Nachhaltigkeit. Wer im Advent zum Nusseinkauf auf den Betrieb kommt, hat außerdem eine große Auswahl an Christbäumen, die ebenso aus hofeigenen Plantagen stammen und als Mondphasenbäume geschnitten werden. ■



FOTO: ALFONS HILZ

Einblicke in eine Haselnussplantage: Großes Interesse zeigten die Ehemaligen beim Tag des Betriebes an den Erläuterungen von Alfons Hilz (r.) in seiner Haselnussplantage.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Peter Schwappach
Regierung v. Unterfranken, 97070 Würzburg,
Telefon: 0931-3806044, Fax: 0931-3807044,
E-Mail: peter.schwappach@reg-ufr.bayern.de